



Fig. 267 Bürgerspitalskirche, Ziborium (S. 232)

und Meistermarke  An der Unterseite Tremulierstrich. Um 1730.

Tasse mit zwei Meßkännchen: Silber, vergoldet, mit Blattkranzeinrahmung, Girlanden, Fruchtschnüren und Rosettenornamenten. Beschauzeichen München und Meistermarke  An der Rückseite der Tasse: *Josephus Antonius Holzer Sacerdos ex dono matris Mariae Franciscae Holzerin 1792.*

Meßkännchen.

Kreuzpartikel: 24½ cm hoch; Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen besetzt. Ovaler Fuß mit vier breiten Lappen und applizierten Ranken, mit eingesetzten Steinen und Hängeblüten mit grauem Goldschmiedemail. Nodus mit drei Cherubsköpfchen, Strahlenform; um das Gehäuse reiches Rankenwerk mit Steinen, oben Krone und Medaillon mit Namenszug Mariae in gleicher Technik (Fig. 268). An der Rückseite unter dem Gehäuse Wappen des Erzbischofs Franz Anton Grafen Harrach und Datum 1710 in Goldschmiedemail. An der Unterseite des Fußes lange, lateinische, auf die Spende bezugnehmende Inschrift. Im Rande des Fußes  Beschauzeichen und Meistermarke (Amende [?]).

Kreuzpartikel.



Fig. 268.

Bruderschaftskreuz: Zirka 75 cm hoch; Kupfer, vergoldet, mit silberweißen, applizierten Ornamenten: Gitter- und Bandwerk in dem von vier ornamentierten Bändern geteilten, ovalen Fuß um vier glatte, ovale Medaillons, volle Puttenköpfchen am Nodus und ausgeschnittene an den dreilappigen Enden der Kreuzbalken. Um 1720.

Bruderschaftskreuz.

Buchbeschläge: Aus Silber, flamboyante Rocaille und Mittelmedaillon mit *IHS* an der Vorder-, mit Namenszug Mariae an der Rückseite. Beschauzeichen Salzburg und Meistermarke *IH* in ovalem Schilde. Um 1770.

Fig. 268 Bürgerspitalskirche, Kreuzpartikel (S. 233)

Buchbeschläge.

Ziborium: Glatte, einfache Form mit Kreuz; Augsburger Beschauzeichen und Meistermarke *LM* (?). XVIII. Jh.

Ziborium.

Reliquiar: 27 cm hoch; Sonnenmonstranzform, Kupfer, zum Teil vergoldet, mit Band- und Gitterornament und angesetzten Steinen. Um 1720.

Reliquiar.

Reliquienpyramiden: Zwei Paare, Holz, vergoldet; reich geschnitzte Behälter auf drei Füßen mit Ranken, Voluten, Cherubsköpfchen und Rocaille. Die Reliquien von reich gestickten Ranken umschlungen. Mitte des XVIII. Jhs.

Reliquienpyramiden.

Grabsteine: An der Südwand. 1. Grabmal aus rotem, grauem und gelbem Marmor. Über mensaartigem, eingezogenem Breitsockel, an dessen Ablauf Voluten ein Weihwasserbecken einfassen und dessen leicht vor-

Grabsteine.